

Zeitschrift: Verhandlungen der Schweizerischen Naturforschenden Gesellschaft =
Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della
Società Elvetica di Scienze Naturali

Herausgeber: Schweizerische Naturforschende Gesellschaft

Band: 62 (1879)

Vereinsnachrichten: Bericht der Commission für die Schläfli-Stiftung pro 1879

Autor: Mousson, Albert

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 07.06.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

II.

Bericht der Commission für die Schläfli-Stiftung

pro 1879.

Wie wir letztes Jahr zu berichten die Ehre hatten, enthielten wir uns dannzumal, angesichts der Gefahr, die unsern Finanzen drohte, der Ausschreibung einer neuen Preisfrage. Die Hälfte des Schläfli-Capitals war in Gotthard-Obligationen angelegt und so lange über die nächste Zukunft der Gesellschaft Zweifel walteten, musste es unsere erste Sorge sein, unsere Einnahmen zum Ersatz für mögliche Capitalverluste zusammen zu halten. Wir begnügten uns daher im Jahre 1878 die schon seit zwei Jahren offene Frage über „die fossilen Reste der Gletscherzeit“ noch auf ein drittes Jahr zu wiederholen.

Diese Frage hat aber auch dieses Jahr keine Antwort erhalten, und da es scheint, dass die gehofften Bearbeiter derselben ihre begonnenen Untersuchungen ganz abgebrochen haben, konnten wir nicht anstehen, dieselbe fallen zu lassen. Dagegen glaubten wir uns durch die inzwischen eingetretene Sicherung unserer Finanzen, in Folge der Reconstruction der Gotthard-Gesellschaft, berechtigt, wieder in das regelmässige Geleise unserer Ausschreibungen zu treten und eine neue Frage auf das Jahr 1880 zu veröffentlichen. Wir haben die folgende gewählt:

„Die Gesellschaft verlangt eine gründliche Arbeit
 „über einen der grössern Gletscher der Schweiz, die
 „als Ausgangspunkt für das Studium der Verände-
 „rungen dienen möchte, welche in näherer oder weiterer
 „Zukunft eintreten könnten.“

Bei dieser Wahl hat uns nicht einzig das hohe Interesse geleitet, welches die Kenntniss der Gletscher-erscheinung für unser Vaterland hat und stets haben wird, sondern überdies ein specieller, in unsern Augen dringender Grund. Wie man sich erinnern wird, hat sich vor mehreren Jahren unsere Gesellschaft mit dem schweizerischen Alpenclub vereinigt, um zu neuen Untersuchungen über die schweizerischen Gletscher anzuregen; sie erklärte sich zwar ausser Stand, auf finanzielle Weise mitzuwirken, förderte die Sache dagegen nach Kräften in wissenschaftlicher Hinsicht, indem sie unter anderm Instructionen bearbeiten liess und die Anlegung eines Gletscherbuches beschloss, in welchem alle bekannten Thatsachen über unsere Gletscher gesammelt würden. Auf die gemeinsame Anregung der beiden Gesellschaften hin und unter grossmüthiger Unterstützung des schweizerischen topographischen Bureau sind denn auch wirklich mannigfache und gründliche Beobachtungen an einem unserer grössten Gletscher angestellt worden; allein sie sind bisher durch uns unbekannte missliche Umstände weder der Wissenschaft, noch dem Publicum zu statten gekommen und haben ebensowenig die ihnen gebührende ehrende Anerkennung gefunden. Es schien uns für unsere Gesellschaft, als einer Urheberin der ausgeführten Arbeiten, eine Ehrensache zu sein, nach Kräften beizutragen, dass die Früchte derselben der Wissenschaft gesichert und den Unternehmern derselben eine lohnende Aufmunterung; auch von ihrer Seite, zuerkannt würde.

Dazu schien uns eine bezügliche Preisfrage das einzige in unserer Hand liegende Mittel zu bieten.

Dieser besondere Zweck erklärt denn auch die einfache und kurze Fassung unserer Preisfrage, da es wirklich nicht um neue Untersuchungen oder um weitläufige gelehrte Erörterungen sich handeln konnte, sondern lediglich um eine klare, geordnete Bearbeitung und Darlegung des vorhandenen Materials. Er erklärt ferner, dass wir in Betracht der Bedeutung und des Umfanges der ausgeführten Untersuchungen eine Summe bestimmten (1000 Franken), welche das Mass eines einfachen Preises überschreitet, aber nicht als übertrieben bezeichnet werden kann. Unsere Finanzen gestatteten, da die Zinsen nie ausblieben und zwei Jahre durch keine Preise vergeben wurden, in der gegenwärtigen Angelegenheit in Ehren zu handeln.

Wir hoffen, die Gesellschaft werde dieses unser Verfahren gutheissen, mit dem wir gewissermassen eine Ehrenschild derselben abzutragen wünschten.

Zürich, 21. Juli 1879.

Der Präsident
der Commission für die Schlöfli-Stiftung:
Albert Mousson, Professor.